Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 20 (1913)

Heft: 6

Rubrik: Schul-Mitteilungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Distuffion geschloffen. Daß der Antrag diesmal kein "Glück" hatte, braucht nicht mehr erwähnt zu werden. Und damit wurde die Sitzung geschloffen."

Diese Berichterstattung dürfte so ziemlich klares Wasser einschenken über die Lehrerfreundlichkeit des H. Gutknecht. Sie sieht Jenem gleich, der aus dem Leder Anderer Riemen unter die Armen verteilt. Immerhin wünschten auch wir den Lehrern Freiburgs nach jedweder Richtung von Herzen eine ökonomische Gutstellung und konservativerseits jene Weitherzigkeit, die zeitgemäß ist und keine Bedenken erregt. —

# Schul-Mitteilungen.

1. 5chwyz. Der Erziehungerat hat in Aussührung der bundesrätlichen Berordnung über den Vorunterricht von 1909 das Turnen
schon vom Beginn der Schulpflicht an obligatorisch erklärt und die
Schulräte aufgefordert, auch für die Beschaffung der nötigen Turngeräte
und Turnplate besorgt zu sein. Bestellungen von Turngeräten vermittelt das Erziehungsdepartement behuss Erhältlichmachung eines Vorzugspreises. — Ebenso hat der Erziehungerat neuestens ein Kreisschreiben
erlassen an die Schulräte, worin diese aufgefordert werden, dafür zu
sorgen, daß die Schuljugend stetsfort belehrt wird über die Folgen der
Beschätigung von Isolatoren und elektrischen Leitungen.

— Un der hand des "Erz.=Berichtes" heute ein authentisches Wort zur schwezer. Lehrerbesoldungsfrage. Wir zitieren wie in

den letten Nummern gloffenlos nach der Statistit bes Berichtes.

Schwyz zählt in der Residenz 7 Lehrer. Von diesen beziehen 3 = 2050 Fr. Fizum und 4 = 1850 Fr. Erstere erhalten noch als Zugemüse 750, 300 und 300 Fr. Lettere 4 = 200, 170, 300, 200 Fr., nämlich für Refrutenschule, Fortbildungsschule und kantonale Alterszulage.

Urth. Oberschule 1750 Fr. + 150 + 880 Fr. und Wohnung und Garten. Mittlere Knabenschule 1650 + 350 und Wohnung und

Garten.

Goldon. 2 Lehrer, 1750 + 500 +Wohnung und Garten und 1870 + 300 Fr. —

Ingenbohl. 3 Lehrer. Oberschule 1800 + 200 Fr. Mittlere Knabenschule 1800 + 400 Fr. (Orgeldienst) und 1700 + 490 Fr.

Steinen. 1 Lehrer 1900 + 700 Fr. famt Orgelbienft.

Sattel. 1 Lehrer 1500 + 400 Fr.

Rotenthurm. 1 Lehrer 1430 + 370 Fr.

Gersau. 2 Lehrer, 2000 + 230 Fr. und 1700 + 430 Fr. (Orgeldienst).

Lachen. 3 Lehrer, 1800 + 500 Fr. und Wohnung — 1600 + 900 Fr. und Wohnung (Orgeldienst) — 1850 + 500 Fr. —

Finsiedeln. 5 Lehrer, 2200 + 440 Fr. — 2000 + 200 Fr. — 1850 + 340 Fr. — 1750 + 340 Fr. — und 1750 + 200 Fr.

Rüßnacht. 1900 + 400 Fr. — 1800 + 550 Fr. Wollerau. 1600 + 550 Fr.

— Eine weitere Tabelle spricht von Schulausgaben. Sie zeigt, was die einzelnen Gemeinden per Einwohner und per Schultind ausgegeben haben. Es steigen diese Ausgaben per Einwohner von 1.72 Fr. in Illgau auf 20.26 Fr. in Lachen. Der Durchschnitt dieser Ausgaben ist 5.83 Fr. Unter diesem Durchschnitt stehen 26 und über demselben 5 Gemeinden (Lachen 20.26 Fr. — Einsiedeln 9.85 Fr. — Freienbach 6.88 Fr. — Wollerau 5.96 Fr. und Nuolen 6.14 Fr.) Per Schüler stellt sich der Ausgabeposten von 9.02 Fr. in Illgau bis 141.10 Fr. in Lachen. Der Durchschnitt beträgt 36.30 Fr., es überragen ihn 7 Gemeinden. (Schwyz 37.20 Fr. — Lachen 141.10 Fr. — Galgenen 37.90 Fr. — Einsiedeln 61.25 Fr. — Küßnacht 37.81 Fr. — Wollerau 48.64 Fr. und Freienbach 45.37 Fr.); es erreichen den Durchschnitt nicht, 24 Gemeinden. Die Schulrate-Sitzungen steigen auf 15 in Arth und gehen herunter bis auf 2 an 4 Orten.

— An eine Dorftlaffe in Ginfiedeln wurde der seit 14 Jahren zur Zufriedenheit in Groß amtierende Lehrer Retterer gewählt. Dem

Gemählten eine segensreiche Wirtsamteit! -

- Einsiedeln. Gine alte Uebung kennt den "Schmuzigen Donnerstag" und Fastnachtsmontag und Dienstag als schulfreie Tage. Auch in den "Geschäften" wurde früher geseiert, seit ein par Jahren aber am ersten der 3 Tage gearbeitet. Dies Jahr wurde auf einstimmige Anordnung des Schulrates am Donnerstag Vormittag Schule gehalten. Darob nun verschiedenes Gebrumm und Gezetter, aber Ohnmachten setzte es keine ab, oder sie rührten dann von Gemütsersschütterungen anderer Ursachen her. —
- 2. Ingern. Die wohlbefannte, bestverdiente Orgelbaufirma Goll & Cie. in Lugern (Inhaber: Gebr. R. u. B. Goll) feierte fürglich ein feche faches (!) Jubilaum: 1) Vollendung der 400. Orgel, für das Kollegium Somma bestimmt; 2) Jubilaum bes 75-jahrigen Bestehens seit der Gründung durch Orgelbauer F. Haas im Jahre 1837/38; 3) Jubilaum des 45-jährigen Bestehens seit der Uebernahme durch F. Goll fen., im Jahre 1868; 4) Jubiläum der 20-jährigen Mitarbeit des Hrn. Karl Boll: 5) Jubilaum der 15-jahrigen Mitarbeit des Brn. Paul Coll; 6) Jubilaum von 20-35-jähriger Tatigfeit von 13 Bebilfen, welche beschenkt wurden. — An der Feier nahmen alle Angehörigen, zusammen 110 Bersonen, teil. — Bor und nach dem trefflich bereiteten Nachteffen im Sotel "Concordia" fliegen Dufit- und Gefangevortrage, ftimmungevolle Ansprachen murden gehalten, und aus allen Gegenden liefen Gludmunichtelegramme ein. — Wir unferfeits ichließen uns diefen Gludwünschen aufs herzlichste an und hoffen, in nicht allzu ferner Beit bie 500. Orgel diefer bestbekannten Firma ju horen.

3. Appenzest F.-Ah. Es ist erfreulich, wie unsere im Jahre 1887 ins Leben gerusene Lehrer-Alterstasse gebeiht. Der Ber-mögensbestand auf Ende 1912 beträgt 36808 Fr. Wenn nichts Außer-ordentliches eintritt, werden in einem Jahre die 40000 Fr. erreicht sein. Alsdann wird es auf 20 Jahre kant. Schuldienst 400 Fr. und auf 40

Dienstjahre 800 Fr. Jahres-Pension treffen, was bei der Kleinheit uns zerer Berhältnisse etwas heißen will. An dem derzeitigen Bermögensbestand partizipieren die Lehrerbeiträge mit 12610 Fr., der Staat mit 13800 Fr., die Testate mit 3000 Fr., die Zinsen mit 14270 Fr.

Un Unterftütungen floffen 7872 Fr., an Rudvergütungen

1567**f**Fr.

Möge über dem schönen und hoffnungsvollen Unternehmen auch

fürderhin ein glücklicher Stern leuchten! -

4. Zürich. Der verdiente Verfasser des bestbekannten französischen Lehrmittels, H. Prof. Andreas Baumgartner ist in den Ruhestand ge-treten!

— Den 22. Februar verhandelt die Kransenkasse des "Evang. Schulvereins" in außerordentlicher Tagung über den Unschluß an die

eidg. Krankenversicherung. —

5. Bern. Bislang hatte man Schularzte im Nebenamt. Man ist gut gefahren. Nun beschloß der Stadtrat entgegen den Stimmen der Konservativen, einen ständigen Schularzt im Hauptamte mit

einer Befoldung von 8000 Fr. anzustellen. -

6. **Basel.** Das Verbot des Erz.=Rates betr. Besuch der Kinematographen durch Schulkinder scheint wenig Erfolg zu haben. Die Polizei verzeigt zahlreiche Schüler, die das Verbot übertreten, und die Lehrer erleben allerlei Bemühendes mit nachträglicher Bestrafung. Man schaut aus nach einem gesetzlichen Kinematographenverbot. —

— Die Förderklassen verlieren sichtlich an Unhängern. Die Lehrersschaft ist durchwegs gegen diese moderne Eintagestliege. Dafür soll an der Madchen-Primarschule der Abteilungs-Unterricht Einführung erfahren.

— Der Große Rat erledigte eine befannte Relig.=Unterrichts-Debatte dahin: Es geht folgendes Postulat an den Reg.=Rat: "Der Reg.= Rat wird eingeladen, beförderlichst zu prüsen und jedenfalls bis Ende 1913 zu berichten, ob nicht der Religionsunterricht von der Schule los-

getrennt werden foll."

7. Solothurn. Laut Evang. Schulbl." herrscht in Solothurn trot Proporz in besonderer Spielart der Freisinn, nämlich in Form religiöser und politischer Intoleranz. So ist z. B. die staatsliche Volksschule in Solothurn absolut obligatorisch. Privatschulen sind so gut wie unmöglich, und es ist den Eltern auch nicht gestattet, Privatslehrer zu halten und ihre Kinder zu Hause unterrichten zu lassen. Auch herrscht bei der Ausbildung der Lehrer ein ganz besonders engsherziger Geist. Es ist eben die berühmte Solothurnerei.

8. Dentschland. In der Woche nach Oftern wird in Berlin ein Erster deutscher Kongreß für altoholfreie Jugenderziehung veranstaltet werden. Der Gedanke ift aus den Reihen der Badagogen erwachsen.

Alle sahtundigen Aerzte und Erzieher sind darin einig, daß — man mag über die verschiedenen Wege und Ziele der deutschen Antialtoholbewegung denken, wie man will — unsere Kinderwelt und unsere heranwachsende Jugend alkoholfrei bleiben soll.

Dies stellt die Schule vor mancherlei Probleme und Aufgaben. Der Kongreß wird Tatsachen- und Erfahrungematerial bieten, die grund-

fählichen Richtlinien ziehen, praktische Ratschläge geben, wird vor allem für die gesamte Oeffentlichkeit ein überall zu hörender Mahnruf werden und in seinen Wirkungen der Schule und der Jugend zugute kommen.

Wir erhoffen für den Kongreß in allererster Linie marmherziges

und tattraftiges Intereffe in den Reihen der Lehrer.

9. **Gesterreich.** Die Evangelisation in Oesterzeich nimmt bedenkslich zu. Von 1900—1910 ist die Zahl Evangelischer um 95 745 geswachsen. 1/18 hievon soll aufs Konto der Loss von Rom-Bewegung fallen. So melden die "Historisch-Politischen Blätter".

# Vereins-Chronik.

Bor turgem fanden wir uns im Sotel "Linden-Willisau-Bell. garten" in Bell jur üblichen Jahresversammlung gusammen. Gr. Dr. Brun, Seminarlehrer in higtirch, verbreitete fich in außerst interessantem Bortrag über "Die drahtlose Telegraphie" und verstand es, seine Ausführungen durch praktische Bergleiche und gelungene Demonstrationen jum Berftandnis ju bringen. Er zeigte einleitend, daß die Funkentelegraphie nicht bem Benie eines einzelnen Forschers zu verdanken, sondern vielmehr die Frucht eines 50-jahrigen Ringens und Schaffens vieler Gelehrter ift, wobei stets die einen sich die Errungenschaften ihrer Borganger gunute machten. Manner ber Biffenschaft wie Faraden, Thomson, Leng, Berg und Marconi find bei ihrer Forschertätigkeit gu Resultaten von ungeahntem Werte gelangt. Der heer Referent betont die Schwierigkeit, einer Buborerschaft von fo verschiedenem Bilbungsgang gegenüber fich verftandlich zu machen, ba eben nicht bei allen an die gleichen Boraussetzungen angetnüpft werben tann.

Er fpricht 1. Bom Gleftro-Magnetismus.

2. Bon Leitern und Nichtleitern elettr. Bellen.

3. Bom Wefen der Fernwirkung.

Des weitern führte er an Hand seiner Apparate, deren Einrichtung vorerst in Wort und Zeichnung eingehend erläutert wurde, solche Fernwirkungen im Saale vor. Von diesen Funkenstationen im Kleinen zu solchen großen Stils übergehend, sprach er eingehender von der Beschaffenheit der Empfängerstation, ihren Funktionen und von der Art und Weise, wie das Telegraphengeheimnis durch abgestimmte Telegraphie gewahrt wird. Es wurde zu weit sühren, auf alles näher einzutreten.

Die Berfammlung folgte ben Ausführungen mit ungeteilter Aufmerkfamkeit und lohnte felbe am Schlusse mit allgemeinem Beifall.

Die Vereinsgeschäfte nahmen diesmal etwas mehr Zeit in Ansspruch, da auf der Trattandenliste auch Borstandswahlen aufgeführt waren. Wie es so zu gehen pflegt, wurde der Vorstand einstimmig bestätigt. Auf das "unwiderruslich letzte" Entlassungsgesuch des Präsidenten eintretend, erkor man mit großem Mehr Herrn Set.-Lehrer Bernet in Ettiswil zum Nachfolger, der seinem Borgänger für dessen 14-jährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied namens der Versammlung in warmen Worten Dant und Anerkennung aussprach. Möge Hrn. Bernet im